



Heinz Paula

Mitglied des Deutschen Bundestages

Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg

☎ (08 21) 30 1 27

☎ (08 21) 30 1 87

✉ heinz.paula@wk.bundestag.de

Pressemitteilung

03.04.2009

Heinz Paula: Bei diesem Präsidenten muss man sich an den „An-den-Kopf-langen.de“

*Zur unflätigen Kampagne des bayerischen Bundes der Steuerzahler gegen die Politik der Bundesregierung zur Behebung der Konjunkturkrise (Siehe heutige Augsburger Allgemeine, Seite 4) erklärt der Augsburger SPD-Bundestagsabgeordnete **Heinz Paula**:*

„Die ganze Welt kämpft gegen die Wirtschaftskrise: Mit Konjunkturprogrammen und Hilfen für angeschlagene Banken. Ausgerechnet ein bayerischer Verbandspräsident aus Augsburg meint nun, er müsse gegen diese Politik anrennen und die Zeit sei reif für eine Kampagne gegen die Bundesregierung. Das ist ebenso beschämend wie der Tenor der Kampagne, die er da lostritt, unappetitlich ist. Mit seinen Kraftausdrücken macht Hohenhau nicht nur sich lächerlich, sondern auch die Stadt, für die er als namhafter CSU-Politiker Verantwortung trägt.

Der Augsburger Rolf von Hohenhau, selbst ernannter Verfechter von „Steuerzahler-Interessen“ ist mehrmals durch üblen Stil aufgefallen, etwa durch sein Agieren im Verwaltungsrat der Stadtparkasse bei der Personalie Rau. Immer ist es ein ähnliches Spiel: Vorgebliche Interessen „der Steuerzahler“ werden vorgegeben, um Politik zugunsten einer neoliberalen Wende in Deutschland zu machen. Dahinter verbirgt sich nichts als Parteipolitik. Bestes Beispiel dafür: Wo war Hohenhau, der frühere Stadtrat und CSU-Kreisvorsitzende, als die CSU-Stadtregerung die Grundsteuer erhöhte, teure neue Posten schuf. Wo war er jüngst, als OB Gribl Haushaltslöcher offenbaren musste – Fehlbeträge, vor denen der Kämmerer schon längst vergeblich gewarnt hatte. Da schwieg der Steuerzahlerpräsident, weil es ihm politisch nicht in den Kram passte.

Regelmäßig vergibt der Bund der Steuerzahler ein „Fass ohne Boden“ als Negativ-Auszeichnung. Mit seiner Kampagne, deren unappetitliches Motto ich hier nicht wiederholen mag, hat er jedem Fass den Boden ausgeschlagen. Er sollte seine politischen Ämter aufgeben. Der Steuerzahlerbund muss entscheiden, ob er einen Präsidenten behalten will, bei dem man sich permanent www.an-den-Kopf-langen.de muss.“